

# Sallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 548

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Zweite Ausgabe

Dienstag, 23. November 1915

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft Salles & Co. in Halle a. S., Markt 11. Druck der Salles'schen Druckerei in Halle a. S., Markt 11. Druck der Salles'schen Druckerei in Halle a. S., Markt 11. Druck der Salles'schen Druckerei in Halle a. S., Markt 11.

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft Salles & Co. in Halle a. S., Markt 11. Druck der Salles'schen Druckerei in Halle a. S., Markt 11. Druck der Salles'schen Druckerei in Halle a. S., Markt 11.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 10. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Auf dem Berlin von Otto Ehrlich, Halle (Saale)

# Hestige Kämpfe an der Isonzofront

Günstig auf der ganzen Front

Der bulgarische Frontbericht

Sofia, 22. Nov. Amtlicher Bericht vom 18. November: Die Operationen entwickelten sich günstig für uns auf der ganzen Front. Wir haben noch 1200 Mann gefangen genommen.

Sofia, 22. Nov. Amtlicher Bericht vom 19. November: Die Offensivtätigkeit der Italiener hat sich in heftigen Kämpfen an der Isonzo-Front im Gebiet von Tolstovo und von Oleno gipfeln lassen. Wir haben noch 1800 Mann gefangen genommen und dazu eine halbe Schwadron Kavallerie.

Im „M.“ schildert Kurt Kraus seinen Besuch in Mähren bei General Bojadjiew. Die Stadt ist fast unbeschießen. Der General sagte u. a. die serbische Armee liegt in voller Auflösung. Als Kraus die Frage stellte: „Was wenn die serbische Armee zerquetscht ist, was dann, Exzellenz?“, erwiderte der General: „Dann gehen wir mit vereinten Kräften nach Mazedonien, um mit den Serben und anderen Regern fertig zu werden. Die Franzosen landen zwar unangesehrt an der Küste, bis jetzt rund 100.000 Mann; aber sind wir mit 300.000 werden fertig geworden, werden wir auch bald fertig werden mit diesen Franzosen.“

Auf der Front

Amsterdam, 22. Nov. Novos meldet aus Saloniki, daß die ersten Beamten der serbischen Regierung in Istanbul angekommen sind, um Vorbereitungen zu treffen für die Abreise der serbischen Regierung. In der Zwischenzeit wird gemeldet, daß über ebenfalls Berechtigungen getroffen werden für die Abreise der serbischen Regierung nach Montenegro.

„Ein Serbien gibt es nicht mehr“

Sofia, 22. Nov. Das „Echo de Bulgarie“ gibt einen Ausblick des ehemaligen französischen Antimilitaristen Serbe wieder, der die Entfaltung des Königs Konstantin, über die Wiedererrichtung der Truppen der Milizen lobt, und bemerkt dazu:

„König Konstantin ist nicht zu entlassen. Griechenland ist nicht Tunis oder Marokko, Albanien oder Libanon. Ein König Konstantin ist nicht ein laum geistiger Führer, der von der Gnade von Paris oder London lebt, sondern im Gegenteil ein Herrscher, der durch den Willen des griechischen Volkes regiert und von dessen Zustimmung umgeben ist. Unter diesen Umständen bleibt den in Mazedonien gelandeten Franzosen nicht anderes übrig, als sich wieder einzuschließen und sich aus Saloniki zu trennen, was sehr leicht ist. Die französischen Soldaten die das Terrain der Bulgaren bei Skopje und der Gerna zu führen bekommen haben, haben diese Schwierigkeit bewältigt und werden sich verhalten. Warum sollten wir uns mit den Bulgaren? Und in der Tat. Im letzten Unternehmungen wurden entfesselt die Regierung der dritten Republik General Sarraill nach Mazedonien? Ein Serbien gibt es nicht mehr. In einigen Tagen wird die bulgarische Armee eines hartnäckigen Generals entsetzt sein und durch ihre mächtigen Verbündeten verstärkt, von den Gendarmen der Neutralität fordern, die ihren Fuß auf den gefährlichen Boden Mazedoniens setzen. Mit der Zerschlagung, die unsere Regimenter befeht und die die Bewunderung unserer Gegner erweckt, werden wir die Eindringlinge endlich jenseits von Saloniki zu treiben. Dann werden sich die Heerführer dieser unglücklichen und unglücklichen Expedition an ihre Regierung wenden und sie fragen können: Warum sanftet ihr uns in den fernen zweifelhaften Land? Die „Times“ meldet aus Athen: Die Schiffe der alliierten Flotte untersuchen alle griechischen Dampfer im Ägäischen Meer und im Mittelmeer einer strengen Untersuchung.

Sofia, 22. Nov. Vier einlaufende Berichte von der südwestlichen Front bezeugen übereinstimmend den Kampferfolg der Bulgaren gegenüber den französischen Truppen als gering. Besonders die französische Infanterie sieht schlecht. Seitdem die Fronten den ersten heftigen Sturmsangriff der Bulgaren nicht standhalten konnten und davon ließen, wobei sie ihre Gewehre und die Ausrüstung verloren, sehen die Bulgaren mit großer Begeisterung auf die Franzosen los. Daraus ergibt sich der Unterschied zwischen den Franzosen und den Serben hervor, die sich stets als tapferer Gegner bewiesen. Engländer wurden an der Südküste bisher bloß in kleinen Abteilungen festgehalten. Sie scheinen sich auch da zu befinden und alles den Franzosen zu überlassen.

Bevorstehende Besetzung Salonikis durch die Entente

Franfurt, a. M., 22. November. Aus Saloniki wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet: Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Entente bald die Besetzung Salonikis ausführen wird. Eine Reihe englischer und französischer Bataillone sind in Saloniki eingetroffen. Sie erwarten mit großer Spannung den Einmarsch der montenegrinischen Truppen und Saloniki-Gewehre, sowie die Verbindungsbahn Gewehre. Die Entente wird Saloniki in eigene Verwaltung übernehmen.

Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 22. Nov. Amtlich wird verkündet 22. November 1915:

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Italiener setzen den Angriff aus dem Götzer Brückenkopf ebenso hartnäckig wie erfolglos fort. Desobers erlittet war der Kampf im Abschnitt von Dolobno, wo die bewährte dalmatinische Landwehr, unterstützt durch das tapferer Krainer Infanterieregiment Nr. 17, den vorgehenden noch in Feindeshand geliebten Teil unserer Stellung vollständig zurückeroberte. Der Südteil der Rodgora wurde fünfmal angegriffen. Die verzweifelten Vorstöße der Italiener brachen jedoch teils im Feuer, teils im Handgranatentwurf zusammen. Im Abschnitt der Hochfläche von Dobers waren die Anstrengungen des Feindes hauptsächlich gegen den Raum von San Martino gerichtet. Nach heftiger Artillerievorgeschichte veranlaßte die Italiener hier in unsere Kampffront einzudringen. Ein nördlicher Gegenangriff brachte aber das Belvedere bis auf ein kleines vorspringendes Grabenstück wieder in unsere Hände. Nördlich des Brückenkopfes von Götzer überdrückten feindliche Kräfte südlich Rodgora den Isonzo. Bald war aber das linke Ufer von diesen Italienern wieder erlangt.

An der Tiraler Front hat es der Gegner in der letzten Zeit auf den Golz di Lana besonders abgesehen, wohl um seinen zahlreichen Verwundeten über Erfolg auf diesem Gebiet gerecht zu werden. Das italienische schwere Geschützfeuer war hier gestern heftiger denn je. Drei Angriffe auf die nördliche Bergkette wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Die im Gebiet von Gornje kämpfenden L. und I. Truppen waren die Montenegriner aus ihren Stellungen am Nordhang des Galesberges. Auch südlich von Gorazde sind Gefechte im Gange. Eine österreichisch-ungarische Gruppe aus Nova Baros näherte sich Rijedopolje.

In Koprivazar erbeutete die Armee des Generals v. Kovetz 50 Kanonen, acht Feldgeschütze, vier Millionen Geschospatronen und viel Kriegsmaterial. Der noch südlich der Stadt verbliebene Feind wurde von den heftigen Truppen vertrieben, in deren Hand er 300 Gefangene zurückließ.

Die im Ikaratske vordringenden österreichisch-ungarischen Kolonnen erübrinten gestern tagüber 20 Kilometer nördlich von Mitrovica drei hintereinander liegende serbische Stellungen. Zu der Dunkelheit bemächtigten sie sich durch Überfall noch einer vierten, wobei 200 Gefangene eingebracht und sechs Geschütze, vier Maschinengewehre, eine Munitionsladung und achtliche Pferde erbeutet wurden.

Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm in erfolgreichen Kämpfen südlich des Prepolac-Sattel 1800 Serben gefangen.

Nördlich und südlich von Pristina gewinnt der Angriff der ersten bulgarischen Armee trotz ähnlichen serbischen Widerstandes stetig an Raum.

Russischer Kriegsschauplatz

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Generalkabsbericht

Konstantinopel, 22. Nov. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellen sind ausbleibende Artilleriefeuer und Bombenschüsse. Bei Anafarta geriet eine weitere Abteilungen am rechten Ufer des Schützengraben. Unsere Geschütze vertrieben feindliche Transportschiffe, die sich der Küste zu nähern suchten. An der Kaukasusfront nichts von Bedeutung. Sonst ist nichts zu melden.

„Rein wahres Wort“

London, 20. Nov. Das Reutersche Büro erklärt von amtlicher Stelle, daß an der Werbung, Großbritannien hätte Rußland davon in Kenntnis gesetzt, daß es sich von den Dardanellen zurückziehen werde, kein wahres Wort sei.

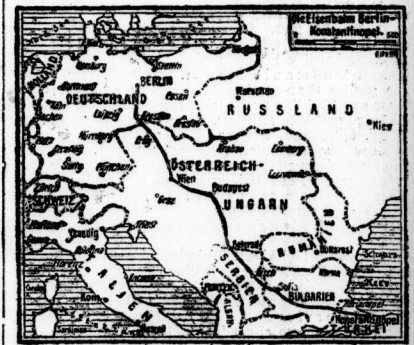
Der montenegrinische Frontbericht

Cetinje, 22. Nov. Amtlicher Bericht vom gestern: Auf der serbisch-montenegrinischen Front mußten wir am 19. November energische Angriffe gegen den Fluß Lim ausführen. Unsere Schützengraben zog sich auf ihre Hauptverteidigungsstellung zurück.

Berlin - Konstantinopel

Sofia, 21. November. (Telamon). Die Frage konzentrischer Kreise verhängt, die Teilnahme des „Luziferkreises“ Berchens werde in etwa 14 Tagen erfolgen. Die „Wochenzeitung“ schreibt in einem Artikel: Das Gegenstück des „Luziferkreises“ der Güter ist eingetroffen. Von Hamburg bis zum Verischen Golf ist ein neuer Staatenbund gebildet, der durch gemeinsame Interessen und den Wunsch nach Freiheit und Unabhängigkeit fest zusammengeknüpft wird.

Abgesehen von den wirtschaftlichen Vorteilen, welche den Zentralmächten aus der Wiederherstellung der Verbindung mit der Türkei erwachsen, liegt deren Bedeutung für den Weltkrieg darin, daß erst die Türkei zu vollen Entfaltung ihrer kriegerischen Kraft instand gesetzt wird. Dafür, daß man in Britannien dieses Moment in seinem vollen Gewicht würdigt, sprechen unübersehbare Tatsachen. Schon allein die Entsendung Lord Kitcheners nach dem Orient spricht in dieser Hinsicht Bände. Aber man wird auch sicher in der Annahme nicht irren, daß die Befehle des Führers der Unionisten im Unterhaus und derzeitigen Kolonialsekretärs Bonar Law zu der Auffassung, daß eine solche Beendigung des Krieges im Interesse Britanniens liegt, nicht allein auf die finanziellen und wirtschaftlichen Sorgen Englands, sondern auch auf die Erkenntnis zurückzuführen ist, wie sehr mit der Entsendung der kriegerischen Streitkräfte der Türkei die Gefahr für mächtige Lebensadern des britischen Weltreichs wächst. Jetzt aber liegt auch der Beweis vor, daß die Erkenntnis von der hervorragenden Bedeutung der Wiederherstellung unserer Verbindung mit der Türkei für den Ausgang des Weltkrieges Gemeint der Auffassung unserer Gegner gegenüber ist. In der Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des französischen Senats hat Mr. Briand, der französische Ministerpräsident, jüngst und heraus erklärt, daß das Ziel des Balkanfeldzuges des Biederbundes und insbesondere der Expedition nach Saloniki nicht sowohl die Errichtung Serbiens als die Befreiung oder doch mentalen die wirksame Einbindung der Verbindung, der Zentralmächte mit der Türkei sei. Auch diese Erklärung ist ein wertvolles Zeugnis für die große Bedeutung des durch die Herstellung der Verbindung mit der Türkei erreichten Erfolges. Wie man sich freilich in den Militärkreisen des Biederbundes die Errichtung des von Herrn Briand veränderten Feldzugszieles denkt, ist vorläufig nicht bekannt. Briandens ist bisher auch nicht ein lauter Versuch des in Saloniki gelandeten englisch-französischen Heeres zu erkennen, uns den Weg nach Konstantinopel zu verlegen; damit wird es also wohl noch gute Weile haben.



Neben das in diesem Zusammenhang besonders interessante Thema „Die Türkei als wirtschaftliches Neuland“ sprach der Vorsitzende in der Deutsch-Türkischen Gesellschaft einer der ersten und abgeleiteten Vorkämpfer auf diesem Gebiet, der Direktor der Dresdener Bank und der Deutschen Trikontbank Herbert W. Gutschmann. Wie sehr sein Vortrag über wirtschaftliche Streitigkeiten auf die Türkei einen allgemeinen, äußerst lebhaften, umfassenden, Bedürfnis entgegenkam, bewies die überaus stille der Versammlung, in der alle von dem gleichen Wunsch befeuert waren, Land und Leute der Türkei näher kennen zu lernen und unteren Bundesgenossen, der so tapfer und treu die Hand an den Dardanellen gibt, hochachtungsvolle Sympathie zu bekunden.

Die Türkei, so fürchte Herr Direktor Gutmann aus, ist fast ausschließlich als ein Agrarland anzusehen und kann bei weiterer Ausdehnung des Verbrauchs durch moderne Hilfsmittel mit der Zeit zu einer Konsummer für uns und vielleicht ganz Europa werden, sofern nur der Lebensbedarf der verhältnismäßig kleinen Bevölkerung des Landes besorgen werden kann. Der Besatz wichtiger Rohprodukte aus der Türkei könnten wir mit der Lieferung verfeinerter Industrieerzeugnisse begreifen. Die Einfuhr in die Türkei ist in den letzten 25 Jahren vor dem Kriege stetig vorwärts gegangen und von 400 auf mehr als 800 Millionen Mark 1911/12 gestiegen. Die Einfuhr nach der Türkei im Jahre 1911/12 betrug aus Deutschland etwa 30, aus Österreich-Ungarn 120 Millionen Mark, d. h. zusammen etwa der vierte Teil der gesamten türkischen Einfuhr, die sich in den letzten Jahren mehr und mehr aus griechischen, spanischen und französischen Ursprung hat. Diese beiden Staaten haben seit langem, insbesondere durch Finanzierung der türkischen Staatsanleihen, durch Errichtung von Schulen usw. in der Türkei einen Fuß gefasst und es wird sicherlich keine leichte Aufgabe sein, gegen den Einsturz dieser feindlichen Länder aufzukommen. Die Haupterzeugnisse sind bearbeitete Spinnstoffe, Eisen, Eisenwaren, Waffen und Munition, chemische Erzeugnisse, Maschinen, namentlich für die Landwirtschaft, Leder, Lebensmittel. Von Österreich führt die Türkei ein Zuder, Petroleum, bedruckte Kartone, die Feze — ein Hauptartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Türkei später auch ein guter Aufnahmepunkt für deutsche Warenartikel wird, wenn sich die Kaufkraft des Landes hebt. Die Einfuhr der Türkei besteht hauptsächlich aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die etwa drei Viertel der Einfuhr ausmachen; außerdem sind Ausfuhrartikel bearbeitete Spinnstoffe, Alkohole, Teppiche und Seiden. Die Handelsbilanz wie die Zahlungsbilanz der Türkei sind allerdings noch positiv, aber bei der weiteren Erschließung des Landes und bei verstärkter Finanznotlage können sich die Verhältnisse zugunsten der Türkei ändern — eine Erscheinung, der man in allen wirtschaftlichen Kreisläufen begreift.

Der Vortragende beendete sodann den mit deutschem Kapital unterstützten und nur durch den Krieg unterbrochenen Ausbau des Eisenbahnnetzes, insbesondere der anatolischen Bahn, der Trabzonbahn und der Sebasteinbahn und deren große Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und das Wachstum hervor, wie Zustands der Türkei nach dem Kriege, daß nur die Geschäfte am Ende der Welt zu vertreiben sind, ist wirtschaftlich gefährdet, da die meisten anderen Staaten immer erstarkt haben, politische auszubauen. Die Schritte zu einer modernen Wirtschaftsentwicklung sind vorhanden, aber in der Lebensweise des Orientales, der es mit dem „langsam, immer langsam“ hält, begegnen sie starken, schwer zu überwindenden Hemmnissen. Immerhin sind die wirtschaftlichen Aussichten für die Zukunft als günstig anzusehen, sowohl für die Türkei selbst, als auch für den Handel mit Deutschland, das mit fremdlicher Anteilnahme die weitere wirtschaftliche Entwicklung der besetzten Türkei verfolgen und immerfort die Hand bieten wird, doch die zu gemeinsamen Abwehr geschlossenen, in gemeinsamen Kämpfen erprobten deutsch-türkischen Beziehungen den Krieg überdauern und in langen folgenden Friedensjahren sich immer fester und inniger gestalten, zum Nutzen und zum Gedeih beider Nationen.

### Kitcheners Verhandlungen in Athen

Amerham, 22. Nov. Einem hiesigen Blatte zufolge meldet der Korrespondent der „Times“:

Die Unterredungen Lord Kitcheners mit dem König von Griechenland und dem Ministerpräsidenten Sifalidis lassen die Aussichten auf eine glückliche Lösung der Frage, wie die Truppen der Alliierten zu befehligen seien, wenn sie auf griechisches Gebiet hätten, günstig erscheinen. Der Besuch Kitcheners in Athen kam sehr unerwartet. Kitchener war von dem britischen Regierungskommissar in Genuen, Sir Henry Mac Mahon, dem Kommandeur der britischen Truppen in Genuen, General Bone und Oberstal Hyslop begleitet. Die griechische Regierung gab Kitchener zwei hohe Offiziere bei. Der britische Gesandte gab Kitchener in der britischen Gesandtschaft zu Ehren Kitcheners ein Frühstück, bei dem auch der Chef des griechischen Generalstabes anwesend war. Nachher fand Empfang statt.

Der britische Korrespondent der „Times“ erzählt, daß für den Kriegsrat der Alliierten in Paris auch schon ein russischer Vertreter ernannt ist.

Athen, 22. Nov. Gestern nachmittag hatte Kitchener nach dem Besuche Sifalidis bei Kitchener an der englischen Gesandtschaft eine zweistündige Besprechung mit General Dusanis und Oberst Petras. Dem ersten und zweiten Generalstabeschef der griechischen Armee. Politische Kreise legen der Besprechung, der auch die hohen englischen Offiziere, die zu Kitcheners Gefolge gehören, beimoten, eine große Bedeutung bei.

Das Regierungsblatt „Embros“ berichtet, der König und die Regierung hätten gestern Kitchener formelle Zusicherungen gegeben, daß Griechenland in keinem Falle feindliche Maßnahmen gegen einen Verbündeten des Werberbes ergreifen würde und daß für die gegenwärtigen Meinungsverschiedenheiten eine verständliche Lösung gefunden würde.

### Die Venezianer berichten

Amerham, 22. Nov. „Handelsblatt“ meldet aus London: Aus Athen wird berichtet, daß in einer am Sonntag abgehaltenen allgemeinen Versammlung der Venezianer Beschlüsse gefasst worden sei, an den bevorstehenden Wahlen nicht teilzunehmen.

### Eine Unterredung mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten

Budapest, 22. Nov. Der Vertreter der „Welt“ in Sofia wurde von Ministerpräsidenten Radoslawow empfangen. Radoslawow erklärte, die Lage sei überall außerordentlich. Die Serben stehen sich überall zurück und operieren in der Wäldern, nach Westen zu entkommen. Wir hoffen, auch den Entente-

truppen unsere Kräfte zeigen zu können. Der Donauverkerf zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien vollzieht sich in größter Ordnung. Es wird auch fleißig an der Herstellung des Schienenstranges Belgrad-Sofia gearbeitet. Ich hoffe, daß die Schnellzüge von Sofia nach Ungarn schon in den nächsten Tagen verkehren werden. Unter Verhältnis zu Griechenland und Rumänien ist gut, wenn aus Griechenland der Entente eine so wohlwollende Neutralität beibehalten wird. Ich hoffe, daß Rumänien neutral bleiben wird.

### Die Lage in Ostafrika

London, 22. Nov. Das Wiener Bureau meldet aus Ostafrika:

Die Deutschen sind sehr stark und beherrschen den Tanganjikasee. Die Offiziere und die Besatzung des deutschen Schiffes „Königsberg“ befinden sich bei den Truppen, die auf 4000 Weiße und 30000 Schwarze geschätzt werden. Die Schiffsgeschütze wurden ins Feuer gebracht. Neu-Rangunia ist eine der stärksten Stellungen. Der Bericht des Wiener Bureaus fügt hinzu: Die Stärke des Feindes und der Verlust von schwerem Geschütz verursachen beträchtliche Sorge. Weiter konnten die Briten und Belgier sich behaupten (1), die Deutschen mühten sich in jedem Falle zurückzuziehen.

### Was der neue Kriegsrat soll

London, 22. Nov. Der militärische Korrespondent der „Times“ fordert, daß der neue Kriegsrat der Alliierten die Zahl und Beschaffenheit der notwendigen Truppen feststelle, da seit seine Entscheidung mehr für die Trümpferei über die Stärke des Feindes bestehen. Die alliierten Regierungen mühten über die Bestellung der maritimen, militärischen und finanziellen Kräfte entscheiden. Diese Feststellung werde erst die Grundlage geben, um die englische Verberfrage zu beurteilen. Eine andere nötige Entscheidung sei, an welchen Fronten die Alliierten sich offenbart, an welchen sie sich defensiv verhalten mühten. Der Verfasser verlangt, daß die Nation die Wahrheit kennen lerne.

### Der Kampf um die Wehrpflicht in England

London, 22. Nov. Der militärische Korrespondent der „Times“ bemängelt, daß während des Ergebnis des Wehrpflichtengesetz vom 22. November am 11. Dezember bekannt ist wurde, das Parlament in die Ferien gehen wird und erst im Februar sich wieder versammeln solle. Ein etwelches Wehrpflichtgesetz könnte daher erst im März eingebracht werden, und auf Grund des neuen Gesetzes ausgehobene Truppen könnten den Feldzug 1916 nicht mehr beeinflussen.

London, 22. Nov. Die neue Verfassung verzweifelt die Namen von 26 Offizieren und 1150 Mann.

### Geiseln

London, 22. Nov. Der amerikanische Schoner „Selen M. Martin“ und der griechische Dampfer „Athanas“ fuhrten auf Athen und wurden in die Hände gefesselt. Der norwegische Dampfer „San Miguel“ kam am Donnerstag. Die Mannschaft wurde getötet.

### 12 Deutsche Unterseeboote

Berlin, 22. Nov. Die norwegische Zeitung „Livens Ten“ vom 19. November verbreitet die Nachricht, daß einer Mitteilung zufolge in den letzten Tagen 12 deutsche Unterseeboote von englischen Kriegsschiffen auf der Straße Galloway-Namborough Head eingeschleppt worden seien.

Wie das W.T.Z. von jenseitiger Seite erzählt, bezeugen die Angaben auf freier Erfindung.

### Der russische Generalstabbericht

Petersburg, 22. Nov. Amtlicher Heeresbericht vom 21. November: Auf der Westfront keine Veränderungen. Auf der Kaukasusfront, in der Mittelmeergebiet und bei Taurus Artillerie- und Gewehrfeuer sowie Vorbereitungen. Am Nordufer des Don-See und bei der Stadt Arschik, sowie am Südufer des Urmia-Seees Zusammenstöße mit türkischen Banden.

### Patrouillengefächte im Kaukasus

Konstantinopel, 21. Nov. Nach einem Telegramm aus Ezeran um eine türkische Abteilung auf russischen Gebiet bei der Stadt Keim auf der Zornosch-Öbne einer russischen Offizierspatrouille einen Sinterhalt gelang. Eine große Zahl der Patrouille getötet und den Rest gefangen genommen. Eine türkische Offizierspatrouille stieß auf russischem Gebiet westlich von Artwin auf eine starke russische Abteilung und tötete 60 Soldaten und Offiziere. Der Rest entflohen und ließ zahlreiche Verwundete zurück.

### Italien und die Balkanlage

Palermo, 22. Nov. („Agenzia Stefani“) In einer Rede sagte Minister Orlando u. a.:

Der Krieg ist ein bevorzogenes nationales. Italien wird weiter alle Opfer bringen, aber das eigene freie Willkür, ohne andere Verbindlichkeiten, auch der Solidarität ist erheben. Es besteht keine unüberwindliche Zerrissenheit an der Lage auf dem Balkan. Dem politischen Standpunkte aus hergegriffen mit die ganze unüberwindliche Bedeutung der Lage der Balkanländer und unserer unmittelbaren Nachbarn, jenseits des italienischen Meeres, der Adria, für Italien. Eine Spezialbesprechung anlässlich des Krieges ist notwendig. Der Grund für die Zerrissenheit des Landes reicht nicht anderwärts als die Lage. Inzwischen beobachtet Italien reichlich das Gesamtinteresse, so daß der Paß kein hohes Amt im Kolonialen der Rechte und Freiheiten ausübt. Bei Besprechung der Nation des Seefriedens ist die Rede der Redner gegen den Paß keine Angriffe. Er gelobte daraufhin, nimmere noch Paß und Paß und Paß zum letzten Centesimi und Blutstropfen kämpfen.

### Italienische Niederlagen in Tripolis

Konstantinopel, 21. November. „Adnan“ meldet: Die Italiener erlitten wiederholt eine schwere Niederlage in Tripolis. Die Aufständischen griffen das Fizan-Gebiet an. Verschiedene Orte wurden besetzt. Bei Bizan erbeuteten die Aufständischen fünf Geschütze und sieben Maschinengewehre, in weiteren Kämpfen 17 Geschütze und drei Maschinengewehre. Die aus Tripolis nach Libyen entwichenen Hilfstruppen wurden zurückgeschlagen. Die italienischen Verluste sind äußerst groß, besonders an Offizieren.

### Cadornas Erzählungen

Rom, 22. November. Der geistreiche Tag war gefeiert durch bedeutende Erfolge unserer Waffen im Kriegstheater, besonders auf der Höhe nördlich von Görz. Die Alliierten legten während der Nacht durch ihre Öffnung von Brücken in den tiefen Verbänden des Gegners und in den mächtigen feindlichen Verschanzungen. Bei Tagesanbruch griff unsere, von der Artillerie unterstützte unterirdische Infanterie das Dorf Salsogna und die Höhen nördlich und südlich der Ortsgasse beiderseits der Straße San Marino Görz an. Der Feind setzte uns sehr hartnäckigen Widerstand entgegen, wurde aber durch die Macht unserer Artillerie in Verwirrung gebracht und mußte sein Gebiet der Nacht suchen, wobei er ein Schwaben voll Toten, 10000 Gefangene, darunter zahlreiche Offiziere zurückließ. Demzufolge bestieg Gegenangriffe des Feindes, einige davon ausgeführt unter dem Ruf „Gloria Savoia“, um die Unfreien zurückzuführen, wurden mit unglücklicher Feigheit zurückgeschlagen. Auf den Höhen Salsogna und Salsogna, südlich Salsogna, streifte mit ebenfalls unter bewundernswürdigen Anstrengungen und unter dem mächtigen Feuer der feindlichen Artillerie zwei Reihen feindlicher Gräben durch und erreichten beinahe die Kommune. Auf dem Paß rüdten wir fortgesetzt auf den Südbängen des Monte San Michele und südlich von San Marino vor. Der Gegner von Salsogna zu Genuen jagend nach dem Paß 187 Gefangene, ein feindliche Flieger warfen gegen unsere Bomben auf Salsogna und bewunderte acht Soldaten leicht. Eine unserer Geschütze führte neuerdings bei unglücklichen Witterungsbedingungen trotz des heftigen Windes einen Flug nach dem feindlichen Willkür aus und wurde durch die Granaten dort ab. Die Flugzeuge feierten unersiehlich gut.

### Die Gruft der letzten französischen Bourbonen zerhört

Die „Neue freie Presse“ veröffentlicht eine Zuschrift des Prinzen Alfonso von Bourbon und Österreich-Este, in der dieser seine Enttarnung über die durch die Italiener erfolgte Zerstörung von Capignanabiala bei Görz mit der Gruft der letzten französischen Könige aus dem Hause Bourbon Ausdruck gibt.

Der militärische Mitarbeiter der „Basler Nachrichten“ sieht in der Zerstörung von Görz und ihrem Erfolge eine Kriegshandlung, die allzuheftigen Stempel einer auf den äußeren Eindrud berechneten Sandlung trägt, die die Mißerfolge des allgemeinen Angriffs auf den Österr. Bückenkopf verwischen sollte. Anders kann man die Tatsache nicht wohl erklären, daß Görz, das doch schon lange unter den Kanonen des Angreifers lag, bisher geblieben und erst jetzt unter das Zerwürfsfeuer der schweren Artillerie genommen wurde. Ueber die italienische Offensive heißt es: Man gelangt an der ganzen Front beiderseitigerweise zu dem Schluß, daß sich die Angreifer tapfer schlugen, daß aber die ganze große und verlustreiche Offensive auf die hartnäckige Verteidigung keine Wirkung erzielte, die auch nur als Bruchteil des gewollten Erfolges gewertet werden könnte.

### Die Italiener als die Engländer des Festlandes

Der „West Lloyd“ veröffentlicht einen Artikel über das Verhältnis Italiens zum Balkan und schreibt:

Der Serben bewaffnete Hilfe zu leisten, fühlt sich unter denjenigen militärischen Voraussetzungen Italien nicht nur gänzlich unfähig, sondern es würde auch den inneren Abhängigkeiten der Serben nicht widerstehen, Serbien aus der Not zu retten. Serbien durch Österreich-Ungarn, Deutschland und Bulgarien niederwerfen und Friedenland durch die Weimarer entworfen zu lassen, um dann als das große der angrenzenden, und mit spielender Leichtigkeit gewaltige Siege auf dem Boden des Balkans zu erringen, Siegt, groß und erfolgreich genug, um für die Enttäuschungen am Jona und in den Alpen zu entschädigen — der Gedanke ist nicht ohne und läßt, anderweitige Unterredungen abgesehen, die Italiener als die Engländer des Festlandes erscheinen, als Nachbarn des inländischen Serbiens, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluss der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unferne innigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außerer Abhängigkeiten der Beziehungen an Griechenland, um so weniger liegt an Serbien, daß Italien seiner heimlichste Pläne froh werden wird.

### Kleine Nachrichten

Höchstpreise für Wild und Fische

Wie wir erfahren, sollen die bereits mehrfach halbamtlich angekündigten Höchstpreise für Wild und Fische in den allernächsten Tagen in Wirklichkeit treten.

### Ein britischer Kontreadmiral in der russischen Schwarzmeerflotte

London, 22. Nov. Archibald Gurd teilt im „Daily Telegraph“ mit, daß der britische Kontreadmiral Whitmore der russischen Schwarzmeerflotte zugeteilt worden sei.

### Die marokkanischen Hilfssoldaten Frankreichs

Paris, 22. Nov. Der „Revue militaire“ meldet aus Paris: Der Heeresauskunft der Kommer hat eine Regierungsverlage angenommen, nach der die marokkanischen Hilfstruppen in reguläre Störps umgewandelt werden sollen.

### Die Reppelnurdt in London

London, 22. Nov. Die National-Porträtgalerie wurde mit Schiffsart auf die Gefahren durch Reppelnbomben für die Dauer des Krieges geschlossen.

### 600 Deutsche verlassen Indien

London, 22. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Kalkutta: 600 deutsche Frauen und Männer im nächstmitteltägigen Alter haben am Freitag Indien verlassen.

### Eine türkische Sanitätsmission auf dem Wege nach Berlin

Sofia, 21. Nov. (Bulgarische Telegraphenagentur.) Eine türkische Sanitätsmission, mit Senator Fud Rischia an der Spitze, ist auf dem Wege nach Berlin getrennt nach in Sofia eingetroffen.



Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

— 21. Nov. 22. November. (Der Scherz.) Das ist ein Scherz, der sich in der Provinz Sachsen und Umgebung...

— 22. Nov. 22. November. (Die Besatzungen.) Die Besatzungen in der Provinz Sachsen und Umgebung...

— 23. Nov. 22. November. (Die Besatzungen.) Die Besatzungen in der Provinz Sachsen und Umgebung...

— 24. Nov. 22. November. (Die Besatzungen.) Die Besatzungen in der Provinz Sachsen und Umgebung...

Aus Landes- und Stadtparlamenten

— 25. Nov. 22. November. (Der Gemeinderat.) Der Gemeinderat in der Provinz Sachsen und Umgebung...

— 26. Nov. 22. November. (Der Gemeinderat.) Der Gemeinderat in der Provinz Sachsen und Umgebung...

— 27. Nov. 22. November. (Der Gemeinderat.) Der Gemeinderat in der Provinz Sachsen und Umgebung...

— 28. Nov. 22. November. (Der Gemeinderat.) Der Gemeinderat in der Provinz Sachsen und Umgebung...

— 29. Nov. 22. November. (Der Gemeinderat.) Der Gemeinderat in der Provinz Sachsen und Umgebung...

— 30. Nov. 22. November. (Der Gemeinderat.) Der Gemeinderat in der Provinz Sachsen und Umgebung...

— 31. Nov. 22. November. (Der Gemeinderat.) Der Gemeinderat in der Provinz Sachsen und Umgebung...

— 1. Dez. 22. November. (Der Gemeinderat.) Der Gemeinderat in der Provinz Sachsen und Umgebung...

Schwarze Perlen

86) Kriminalroman von August Eichl. Das hat er eingeschanden? fuhr der alte Herr erregt auf...

Keine Klagen in das Ost-Wochen vor der endgültigen Kette gebrochen werden, nur die Forderungen der Großhändler...

Lebens- und Genussmittelfragen

— 2. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 3. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 4. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 5. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 6. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 7. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 8. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 9. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 10. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 11. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 12. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 13. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 14. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 15. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 16. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 17. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 18. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 19. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 20. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 21. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 22. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 23. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 24. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 25. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 26. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 27. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 28. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 29. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 30. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 31. Dez. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 1. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 2. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 3. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 4. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 5. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 6. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 7. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 8. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 9. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 10. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 11. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 12. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 13. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 14. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

— 15. Jan. 22. Nov. (Erhöhung der Preise für Lebensmittel.) Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel...

